

WENDLINGEN

Kein gewöhnlicher Standortwechsel

23.11.2015, —

F Empfehlen

Tweet

Die Neubaustrecke Stuttgart–Ulm machte den Umzug notwendig – Neues Zuhause in Bodelshofen



Auf dem Weg ins neue Zuhause in Bodelshofen: die Reiter und Pferde des Greenhofes Foto: Reiser

WENDLINGEN (pm/sg). Die Neubaustrecke Wendlingen–Ulm verlangt den Bürgern einiges ab. So mussten Christel und Rainer Kuhn ihren Hof – einen der Bohnackerhöfe – aufgeben. Und das bedeutet auch für die Reiter des Greenhofes von Heike Schaber, dass sie sich eine neue Unterkunft für ihre Pferde suchen mussten. Ein schwerer Schritt. Denn der Umzug einer Reitschule ist kein gewöhnlicher Standortwechsel. „Im vergangenen Jahr wurde uns gesagt, dass wir im Sommer 2015 umziehen müssen“, sagt Heike Schaber. Für die gelernte Pferdewirtin, die auf dem Greenhof seit 1998 eine Reitschule führte, hieß das, sich auf die Suche nach einer neuen Bleibe nicht nur für die 22 Pferde, sondern auch für ihren Reitschulbetrieb zu machen. Es habe auch die Frage im Raum gestanden, ob der Reitschulbetrieb aufhören muss.

David Runte, Pächter des Hofgutes in Bodelshofen, war der Retter in der Not. Er und Heike Schaber kennen sich seit Jahren. Als er vom Schicksal des Greenhofs hörte, machte er sich Gedanken, wie er helfen könnte. Auf dem Hofgut selbst war zwar kein Platz für die Pferde des Greenhofs, doch Runte pachtete zwei benachbarte Hallen und baute sie für die Bedürfnisse der Greenhof-Reiter um. „Dass ein privater Reitstall geschlossen umziehen und an anderem Ort den Betrieb weiterführen kann, ist sehr schwer“, sagt auch Runte.

Für die Reiter, für die die Reitschule ein zweites Zuhause war, gestaltete sich das Wochenende des Umzugs dennoch als emotionale Tortur. Ein Wochenende, vor dem sich alle gefürchtet hatten. Zu Fuß brachten sie die 22 Pferde und Ponys schließlich nach Bodelshofen. „Es ist zwar nicht weit weg, worüber wir sehr glücklich sein können, aber wir werden den Greenhof sehr vermissen“, war von den Reitern zu hören.

Für viele der Kinder und hauptsächlich für die inzwischen erwachsenen Reitschüler ist der Bohnackerhof mehr als nur ein Reitstall. „Hier ist unser Zuhause. Ein Ort, an dem viele von uns ihre Kindheit verbracht haben und der immer eine gute Anlaufstelle war; hier haben wir gemeinsam gelacht und geweint. Stunden, Tage, Monate und Jahre sind verflogen“, sagen sie.

Angefangen hat Heike Schaber mit etwa zehn Schulponys. Im Laufe der Zeit wuchs der Betrieb. Es kamen immer mehr Reitschüler und demnach auch Ponys hinzu, die Heike Schaber noch heute hauptsächlich selbst züchtet und von ihren Reitschülern ausbilden lässt. Inzwischen gibt es 17 Ponys, darunter hauptsächlich Welshponys und Deutsche Reitponys,

und fünf Großpferde. Jede Woche unterrichtet Heike Schaber die Reiter je nach Alter und Ausbildungsstand. Die erfahreneren Reiter nehmen auch an Turnieren in der Umgebung teil.

Nun hoffen alle, dass sich die Pferde schnell in der neuen Umgebung einleben. Die Reiter jedenfalls sind froh, weiterhin ihrer Leidenschaft nachgehen zu können.